

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

8.5.1829 (Nr. 127)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 127. Freitag, den 8. Mai 1829.

Baden. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat.) — Niederlande. — Oestreich. — Polen. — Russland. — Spanien. — Türkei. — Griechenland. — Verschiedenes.

Baden.

(Aus der Freiburger Zeitung.)

Freiburg, den 5. Mai. Schon früher wurde in diesem Blatte gemeldet, welche höchstgefällige Aufnahme das Anerbieten der hiesigen Stadt, die zu einem Denkmal für Seine Königliche Hoheit den Großherzog bestimmte Summe von 15,000 fl. als ersten Fond zur Erbauung einer evangelischen Kirche zu höchster Verfügung zu stellen, gefunden hat. Was edelmüthiger Sinn unternimmt, bleibt niemals ohne gesegnete Früchte. Seine Königliche Hoheit haben weiter den Antrag genehmigt, daß die Lhenenbacher Klosterkirche zum Gebrauch für die evangelische Gemeinde hieher versetzt, und in demselben Style wieder erbaut werden soll. In Folge dessen sind bereits Arbeiter mit dem Abbruch beschäftigt. Die Kirche, ganz von Quadern im einfachen byzantinischen Style erbaut, und von allen Kunst- und Alterthumskennern als ein edles Werk alter Baukunst geschätzt, stammt noch aus dem 12ten Jahrhundert her, und stand einst unter der Schirmherrschaft der Markgrafen von Hochberg, deren auch einige in derselben begraben liegen. So wird die Stadt Freiburg künftig die seltene Merkwürdigkeit haben, außer ihrem herrlichen Dom, dem vollendetsten Werk gothischer Baukunst, auch ein sehenswerthes Muster der byzantinischen zu besitzen, welches — ein Denkmal der Gegenwart — die alte Vorzeit mit der späten Zukunft verknüpft. Ein Dankfagungsschreiben des evangelischen Kirchengemeinderaths und anderer Mitglieder der hochereuteten Gemeinde, mit der unterthänigen Bitte, daß dieser Kirche, zum immerwährenden Andenken des preiswürdigen Unternehmens, der Name Ludwigskirche künftig beigelegt werde, geruheten Seine Königliche Hoheit mit nachfolgendem höchstgnädigen Handschreiben an den evangelischen Kirchengemeinderath zu beantworten:

„Mit Vergnügen habe Ich Ihre Zuschrift vom 24. d. M. aufgenommen. Ich freue Mich mit Ihnen der Aussicht, der evangelischen Gemeinde einen Tempel zu übergeben, der neben den Erinnerungen, welche Sie bezeichnen, künftig auch als Denkmal schönen Bürgerfinns und acht christlicher Einigkeit gelten soll. — Was unter solchen Gefühlen errichtet wird, muß segensreiche Früchte bringen. Gerne will Ich die ausgedrückte Bitte genehmigen, und versichere Sie, nebst

Meinem Dank, der Fortbauer Meines besondern Wohlwollens.“

Karlsruhe, den 29. April 1829.

Ihr wohlgeneigter

Ludwig.

Frankreich.

Pariser Börse vom 4. Mai.

5prozent. Konsol. 107 Fr. — 3proz. Konsol. 77 Fr. 45, 50, 60 Cent.

— Der Drogman und die andern der französischen Gesandtschaft nach Konstantinopel beigegebenen Personen erhielten den Befehl, sich zur Abreise nach dieser Hauptstadt bereit zu halten. Der General Guilleminot wird sich auf dem Linienfische Breslau, welches seine Gemahlin von Toulon nach Neapel führte, nach Konstantinopel begeben.

— Die neuesten Briefe der französischen Gelehrten und Künstler, die Aegypten und Nubien bereisen, sind datirt aus Isemboul, den 12. Januar 1829. Seit dem 3. desselben Monats arbeiteten sie in dem Tempel dieser Stadt, welcher eines der größten Monumente jener Gegenden, und eines der wichtigsten für die Geschichte ist. Der beschreibende Brief des Hrn. Champollion enthält höchst interessante Nachrichten.

— Die französischen Aerzte haben Gibraltar am 19. April verlassen, um nach Paris zurückzuschreiben; sie sammelten eine Menge Dokumente, und bringen sogar den topographischen Riß von der Stadt und dem Felsen mit. Vermittelt dieser Stücke hoffen — H. Chervin einerseits, und die H. Louis und Troussseau andererseits, unviersprechlich die Wahrheit der Meinungen darzuthun, welche sie in Betreff des gelben Fiebers haben, obgleich diese Meinungen sich ganz entgegen gesetzt sind.

— Der Bau der Trottoirs in den Straßen von Paris ist, auf ein Jahr lang, zu einem für die Hausbesitzer und die Stadt Paris sehr vortheilhaften Preise dem Hrn. Dubuc gerichtlich zuerkannt worden. Bekanntlich müssen, nach einer Entscheidung des General-Konseils vom J. 1828, die Stadt Paris und die Hausbesitzer gemeinschaftlich die Kosten für die Trottoirs bestreiten. Die Stadt bezahlt die Hälfte.

— Der Brücken- und Straßenbau-Rath hat den vom Ober-Ingenieur Hrn. Girard, Mitglied der Akademie der

Wissenschaften, entworfenen Plan zu einem Seiten-Kanal längs der Rhone gut geheissen.

(Nouveau Journal de Paris.)

London, den 29. April. Die Fregatte Lhéris, welche Lissabon am 18. verließ, ist auf unserer Rhede angekommen; ihre Ankunft gibt zu einer Menge Vermuthungen Anlaß. Man versichert: der Kapitän sey mit einer wichtigen Sendung an die französische Regierung beauftragt.

Großbritannien.

London, den 1. Mai. Der Großbotschafter Frankreichs, Fürst von Polignac, ist sehr gefährlich krank; vorgestern sah man sogar dessen Tod entgegen; inzwischen ist heute eine günstige Krisis eingetreten. Während der Krankheit Sr. Erz. wird der erste Legations-Sekretär H. Roth die Gesandtschafts-Geschäfte mit der nämlichen Geschicklichkeit versehen, die er schon während der Reise des Fürsten nach Frankreich bewiesen hat.

— Einige Politiker auf der Londoner Börse wetten in diesem Augenblick fünf Guineen gegen vier, daß Se. K. H. der Herzog von Cumberland vor Weihnachten 1830 eines der gekrönten Häupter Europa's werden würde. Andere wetteten dagegen 100 gegen 50, daß dieses Ereigniß vor Sankt-Georgstag (23. April) 1830 statt haben werde.

— Auf Kosten der ostindischen Kompagnie wird gegenwärtig in London ein Atlas von Ostindien herausgegeben, zu dem Maasstab von 4 englischen Meilen auf einen Zoll. Zu diesem Zwecke wird ganz Ostindien auf's Neue mit der größten Sorgfalt vermessen, und die Erdkunde darf sich daher von dieser Arbeit die wichtigsten Resultate versprechen. (Asiatic Journal.)

— Die Sängerin Fräulein Henriette Sonntag ist zu London angekommen.

London, den 2. Mai. Gestern haben wieder drei katholische Pairs, die Lords Stafford, Petre und Stoueton, ihre Plätze in der Pairskammer eingenommen.

— Der Globe and Traveller wiederholt als gewiß die bereits vom Morning Herald gegebene Nachricht, daß die Mächte Europa's Don Miguel angedeutet hätten: Er solle auf den Thron Portugals verzichten, und dieses Königreich mit seiner Mutter, der verwitweten Königin, verlassen, und in diesem Falle werde man ihm ein seinem Stande gemähes Einkommen sichern.

Italien.

(Kirchenstaat.)

Der österreichische und sardinische Botschafter in Rom treffen große Vorkehrungen, und lassen ihre Paläste ganz neu einrichten, was das Gerücht zu bestätigen scheint, daß Rom die Ehre haben dürfte, den Kaiser von Oesterreich wieder in seinen Mauern zu sehen, und zugleich auch den König von Sardinien. Der neapolitanische Botschafter hat ebenfalls einige Vorkehrungen in dem Palaste Farnese zur Aufnahme seines Monarchen angeordnet. Es scheint, als ob die hohen Häupter bis zum

nächsten Petersfeste in Rom eintreffen werden. Der Kardinal Albani trifft zu Monte Cavallo gleichfalls seine Anstalten, und das prächtige Empfangs-Gemach soll ganz neu und mit dem größten Aufwand hergestellt werden.

Niederlande.

Amsterdam, den 25. April. In der Handelswelt sind die Aussichten nicht sehr erfreulich, und insbesondere ist der Handel mit Kolonialwaaren in einem gedrückten Zustande; der Anbau in den Kolonien übertrifft den Verbrauch der Kolonialprodukte um ein Bedeutendes, daher denn die Preise fortwährend Neigung zum Fallen zeigen, und alle Spekulationslust verschwindet. In Liverpool allein sind seit Anfang dieses Jahres nicht weniger als 265,000 Ballen Baumwolle, und in den letzten vierzehn Tagen 60,000 Ballen eingeführt worden; dieser Artikel findet noch am meisten Nachfrage, wiewohl in Liverpool während der verfloffenen Woche nur 10,000 Ballen abgesetzt wurden. In Frankreich, England und den Niederlanden vernimmt man dieselben Klagen über die Flaueheit im Handel.

Oesterreich.

Wien, den 1. Mai. Der kön. französl. Botschafter an unserm Hofe, Herzog von Laval-Montmorency, welcher nach Paris berufen ist, um das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten zu übernehmen, scheidet sich zu seiner baldigen Abreise an. Der neue kön. preuß. Gesandte bei der Pforte, H. v. Royer, ist bereits nach Konstantinopel abgegangen.

Wien, den 2. Mai. Metalliques 98½; Bankaktien 1102.

— Zu Wien starb am 16. April, im 70sten Jahre, der kaiserl. Leibchirurg Dr. Vincenz Ritter von Kern, Vize-Direktor der medizinisch-chirurgischen Studien und Mitglied vieler gelehrten Gesellschaften.

Polen.

Warschau, den 29. April. J. J. K. M. treffen am 14. K. M. in Jablonna, zwei Meilen von Warschau, ein, und am folgenden Tage findet der feierliche Einzug statt. J. J. K. H. der Großfürst Thronfolger und der Großfürst Michael werden ebenfalls hier erwartet. Das kaiserl. Gefolge wird eben so zahlreich als glänzend seyn.

— Unsere heutigen Zeitungen enthalten nachstehendes allerhöchstes Dekret Sr. Maj. des Kaisers und Königs:

„Von Gottes Gnaden Wir Nikolaus I., Kaiser aller Ruessen, König von Polen u. u. u. In Gemäßheit des Artikels 45 der Konstitution Unseres Königreichs Polen, welchem Wir bereits in Bezug auf den abzulegenden Eid nachgekommen sind, haben Wir beschlossen, Uns in Unserer Hauptstadt Warschau als König von Polen zu krönen, indem Wir zugleich Unsere vielgeliebte Gemahlin, die Kaiserin Alexandra Majestät, zur Theilnahme an dieser feierlichen Handlung einladen, und zur Ausführung derselben den 24. Mai d. J. bestimmen. Es werden demnach die Senatoren, Landboten und Deputirten aufgefordert, sich fünf Tage vor der Krönung in Unserer vorgedachten Hauptstadt einzufinden. Wir versichern dieselben bei dieser Gelegenheit Unseres königlichen

den Wohlwollens, und empfehlen sie dem Schutze der göttlichen Vorsehung.

Gegeben zu St. Petersburg, den 17. April im J. Chr. 1829, und im 4. Unserer Regierung.

(Gesz.) Nikolaus.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 22. April. Se. K. H. der Großfürst Michael Pawlowitsch ist am 18. d. M., Morgens, in hiesiger Residenz angelangt.

— Am 16. d. M. ist das zusammengezogene Bataillon der ersten, und am 18. das der zweiten Garde-Infanterie-Division von hier nach Tulzgin ausgerückt.

S p a n i e n.

Am Charfsamstag, den 18. April, war in der Provinz Murcia, zu Carthagen und Orihuela ein neues Erdbeben. Auch zu Valencia erfolgten heftige Erdstöße. Die Einwohner, um nicht unter den Trümmern ihrer Häuser begraben zu werden, waren gezwungen, die Städte und Dörfer zu verlassen, und sich auf freiem Felde unter Barracken aufzuhalten.

T ü r k e i.

Der östreich. Beobachter vom 1. Mai enthält folgenden Artikel aus Konstantinopel vom 12. April:

Am 5. April in aller Frühe versügte sich der Großherr, wie gewöhnlich am Bairams-Feste, im feierlichen Zuge nach der Moschee; diesmal aber nicht, wie sonst, vom Serail aus über den Hippodrom nach der großen Moschee Sultan Ahmeds, sondern von seinem Hauptquartier in der Kaserne von Ramis-Tschiftlik, nach der Moschee von Ejub in der Vorstadt gleichen Namens. Der Großherr erschien dabei sammt seinem ganzen Hofstaate, den Ministern und den Ulema's, in der neuen militärischen Tracht; statt des Turbans bedeckte nun das allgemein eingeführte rothe Häubchen (Fes) das Haupt; nur war dieses beim Sultan am Rande mit einer Einfassung von Brillanten, bei den Paschen und Wessieren mit reicher Goldstickerei verziert. Sonst herrschte überall militärische Einfachheit, wobei nur die großherrlichen Gardien zu Fuß und zu Pferde eine Ausnahme machten, die durch ihre, sich mehr der europäischen Kleidung nähernden, reichen Uniformen sich auszeichneten. Nach der religiösen Zeremonie kehrte der Sultan mit demselben Gefolge wieder in die Kaserne von Ramis-Tschiftlik zurück, wo das Ministerium, der Hofstaat und die vornehmsten Offiziere ihre Aufwartung machten. Das diplomatische Korps sah incognito, doch von dem Sultan wohl bemerkt, dem feierlichen Zuge nach der Moschee in der Nähe derselben zu. Am dritten Bairams-tage erschien, dem Herkommen gemäß, das Lewdschihat, oder die Liste der jährlichen Veränderungen in den Staatsämtern und Statthaltertschaften des osmanischen Reiches, wobei, da die Besitzer sämtlicher Staatsämter und Gouvernements bestätigt worden sind, bloß bemerkt zu werden verdient, daß das Paschalik von Morea in der Liste nicht genannt ist, während die in Asien vom Feinde besetzten Provinzen unter den Rubriken ihrer bisherigen Gouverneurs aufgeführt werden. Am dritten Bairams-ta-

ge wurden auch die Minister, Bureauchefs und Korps-Kommandanten, so wie die Agenten der verschiedenen Statthalter bei der Pforte, in Gegenwart des Kaimakam Pascha, mit Kastanen, zum Zeichen der Bestätigung in ihren Würden, bekleidet.

Kurz vor dem Bairams-Feste erhielt die Pforte die Nachricht von der am 31. März erfolgten Ankunft des Großwessiers Reschid Mehmed Pascha im Hauptlager von Schumla. Er war, wie verlautet, nur von einem kleinen Trupp Albaner begleitet, doch sollten beträchtliche Abtheilungen derselben in Kurzem nachfolgen. Auch aus Bosnien, Stutari und Macedonien werden zahlreiche Verstärkungen im Hauptquartier erwartet; durch die Hauptstadt ziehen täglich Truppen aus Asien.

Seitdem die Russen in den letzten Tagen des Februars in der Nähe des Golfs von Burgas gelandet, und sich in Sizeboli festgesetzt haben, ist man ernstlich darauf bedacht gewesen, die der Hauptstadt näher liegenden Küstenpunkte, welche feindlichen Landungsversuchen ausgesetzt seyn könnten, in Vertheidigungsstand zu setzen. Der Seraskier Chosrew-Pascha ist gleich nach dem Bairams-feste mit einem bedeutenden Truppenkorps nach Kara-Burnu (zwischen Midia und Konstantinopel) aufgebrochen, wobei er von dem ehemaligen königl. bairerischen Rittmeister Julius von Volle begleitet wurde, den er in seinem Generalstabe angestellt, und mit der Leitung der Anlage der dortigen Verschanzungen beauftragt hat.

Die auf der Rhede von Bujukdere vor Anker liegende türkische Flotte erhält fortwährend aus dem hiesigen Arsenal Verstärkungen an Mannschaft und Schiffen, so wie deren Ausrüstung vollendet ist; neuerlich sind wieder zwei auf den Werften von Sinope erbaute Korvetten in den Bosporus eingelassen, um in dem hiesigen Arsenal vollends ausgerüstet zu werden.

Aus Asien hat die Pforte von dem Statthalter von Trebisond die Anzeige von einem an den Ufern des Tscharuk, welcher sich zwischen Gonieh und Batum ins schwarze Meer ergießt, gelieferten Gefechte erhalten, wobei sich die Türken den Sieg zuschreiben; ein anderes bei Schikwetil vorgefallenes Gefecht soll gleichfalls den türkischen Waffen günstig gewesen seyn. Die Hauptarmee der Türken in Asien, die sich bei Erzerum sammelt, scheint jedoch, so weit die letzten Nachrichten reichen, ihre Operationen noch nicht begonnen zu haben.

Der Brodmangel hatte in den letzten Tagen des Ramasan bei dem großen Andränge zu den Bäckerläden, namentlich von Seite der türkischen Weiber aus der ärmern Volksklasse, einige tumultuarische Ausfälle veranlaßt. Der Sultan hat sich während dieser Epoche fast täglich in verschiedenen Quartieren der Stadt, auch in Pera, bald ganz allein ohne Gefolge und Bedeckung, bald von wenigen seiner Hofleute begleitet, gezeigt, mit eigenen Augen den Zulauf bei den Bäckerläden beobachtet, und manche Maßregel zur Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der Ruhe selbst angeordnet. Schon glaubte die Regierung zu der bereits mehrere Male angeordneten, aber immer wieder aufgeschobenen Maßregel der Entfer-

nung einer großen Anzahl griechischer, armenischer und israelitischer Raaja's und ihrer Familien endlich schreiten zu müssen. Wirklich hatten schon einige Hunderte derselben sich aus Konstantinopel nach Aken emigriert, als das Einlaufen mehrerer mit Getreide beladener Schiffe aus Sinope, Samsun, Amaferah, Trebisond und andern türkischen Häfen an der asiatischen Küste des schwarzen Meeres, welche über hundert tausend Risse Getreide nach der Hauptstadt brachten, und die beinahe gleichzeitig erfolgte Ankunft einiger europäischen Schiffe aus dem Archipelagus mit ansehnlichen Vorräthen an Reis und Hülsenfrüchten, der Verlegenheit der Regierung ein Ende machten. Was jedoch am meisten beitrug, die Gemüther zu beruhigen, und ferneren Besorgnissen ein Ziel zu setzen, war die von der Pforte auf die Vorstellungen des ehemaligen Mauth-Direktors Zahir-Bei, eines in Handels-Angelegenheiten sehr erfahrenen Mannes, beschlossene und angekündigte Freigebung des Handels mit Viktualien, wodurch Jedermann, der Getreide, Mehl, Reis, Del und andere Lebensbedürfnisse, welche bisher ein Gegenstand des Monopols der Staatsverwaltung gewesen waren, nach der Hauptstadt führt, nicht ferner gehalten ist, solche in die öffentlichen Magazine zu liefern, sondern damit frei und ungehindert zu verfahren befugt wird. Die Bekanntmachung dieser Verordnung hat eine allgemeine, schwer zu schätzende Freude und Zufriedenheit verbreitet, und die heilsamen Folgen dieser wichtigen Maßregel haben sich auf der Stelle gezeigt, indem dadurch bedeutende Vorräthe von Reis, Mehl und Getreide auf den Märkten erschienen, und zu sehr mäßigen Preisen zum Verkaufe ausgesetzt worden sind. Unterdessen hat man hier erfahren, daß Admiral Ricord neuerlich seine Blokade-Maßregeln von den Dardanellen auf die Südküste von Rumelien bis an den Golf von Contessa ausgedehnt, und verschiedene jonische Handelsschiffe, die in die Häfen von Enos und Saros einlaufen wollten, angehalten hat. Da jedoch diese Ausdehnung der Blokade auf keiner öffentlichen Bekanntmachung beruht, so schmeichelt man sich, daß sie keine weitem Folgen haben werde.

Der Courrier de Smyrne vom 29. März meldet aus Konstantinopel vom 18. März:

Die bei den Dardanellen gewesenen Brander sind zurückgekehrt, und werden mit der Flotte, die in diesem Augenblicke aus zehn Linien Schiffen besteht, die völlig bemannet und auf den ersten Wink zur Abfahrt bereit sind, ihre Richtung nach dem schwarzen Meere nehmen. Die Truppen im Lager von Ramis werden Tag und Nacht geübt. Die Offiziere müssen eher den Eifer der Soldaten zu mäßigen suchen, als daß sie nöthig hätten, ihn aufzumuntern. Die Anwesenheit des Sultans besetzt Alles, und die Details, mit denen er sich beschäftigt, hindern ihn nicht, mit der größten Geistesgegenwart alle wichtigen Verfügungen zur Vertheidigung des Reichs zu treffen. Die regelmäßige, verfügbare Macht besteht aus 25 Eskadrenen Kavallerie, die in den verschiedenen Lagern der Armee verbreitet sind, und 6 Eskadrenen in dem La-

ger von Ramis. Jede Eskadron besteht aus 100 Mann. 15 Bataillone Infanterie, jedes von 1000 Mann, liegen in den verschiedenen Kasernen von Konstantinopel, und 45 sind bei der Armee. Bei der Artillerie ward nichts an dem alten Systeme geändert; aber alle Topfchis und Bombardiere sind dem Sultan sehr ergeben, dem sie bei mehreren Anlässen, besonders bei Zerstörung der Janitscharen, Beweise der vollständigsten Hingebung geliefert haben. Bei den türkischen Truppen sind nur sechs europäische Instruktooren angestellt. Es sind dieß die H. Kapitane Calosso, der die Kavallerie gebildet hat, und dem Militärhause des Sultans beigegeben ist; Gaillard und Righini für die Infanterie; Rizza für die reitende Artillerie; N. . . . für die Artillerie zu Fuß; Barras für die Infanterie, die man zu Aleppo übt, wohin er von dem Sultan geschickt ward. Die unregelmäßige Macht läßt sich unmöglich, selbst nur annäherungsweise, schätzen, weil es darüber an bestimmten Angaben fehlt. In dem verfloßenen Feldzuge wurden mehrere Monate hindurch 107,000 Rationen zu Schumla vertheilt. Daraus gien gen etwa 100,000 Streitsfähige hervor. Schätzt man die in andern Stellungen von der Donau bis zum Balkangebirge verbreiteten Truppen auf 50,000 Mann, so hätten die Türken im Feldzuge von 1828 150,000 gehabt. Der Sitte gemäß hatten sich die Unregelmäßigen zu Anfange des Winters an ihren Heerd zurückgezogen; jetzt ist aber der Augenblick gekommen, wo alle wieder unter ihren Fahnen erscheinen werden. Seit drei Monaten treffen beständig Truppen zu Konstantinopel ein, und man fängt jetzt an, sie in Massen nach Adrianopel abgehen zu lassen. Ueberdieß scheint Bosnien entschlossen, sein Kontingent, das es im vorigen Jahre verweigerte, zu stellen, und Alles läßt glauben, daß der Sultan im Stande ist, eine doppelt so große Armee ins Feld zu stellen, als im Jahre 1828.

Die Allg. Zeitung vom 6. Mai enthält folgenden Korrespondenz-Artikel:

Smyrna, den 2. April. Handelsbriefe aus Bagdad von der ersten Hälfte des März, deren Inhalt auch durch Reisende aus diesen Gegenden bestätigt wird, lassen wichtige Ereignisse in Persien sowohl, als an der türkisch-russischen Gränze, wo General Paskewitsch den Oberbefehl führt, erwarten. Seit Abschluß des Friedens zwischen Rußland und Persien zeigte sich eine große Unzufriedenheit in Persien, und die Großen des Reichs bemühten sich den Schah zu vermögen, daß er den Frieden brechen und gemeinschaftliche Sache mit den Türken machen sollte. Allein dieser zog die Erhaltung des Friedens neuen Wechselfällen vor, und die Kontributionen wurden pünktlich an die russischen Kommissarien ausgeliefert. In mehreren westlichen Provinzen kam es wegen Ablieferung dieses Geldes zu förmlichen Volksaufständen, und die Geistlichkeit klagte den Schah laut der Feigheit und des Verraths an. Während dieser Gährung traf der neue russische Gesandte am Hofe von Teheran ein, und es bedurfte nur eines Zufalls, um die allgemeine Mißstimmung der Perser, der die Regierung vielleicht

nicht zu widerstehen vermögen wird, zu einem Ausbruche zu bringen. Die Gelegenheit ergab sich bald; russische Bediente bekamen Streit mit Eingebornen, wegen einiger Weiber. Das Volk, vielleicht noch durch geheime Emisfars aufgereizt, drang in den Palast des Gesandten, und ermordete Alles, was sich von Russen vorfand. Seit dem stand in Teheran Alles unter den Waffen, und man glaubte, nach Versicherung jener Briefe, daß dieses Ereigniß nicht ohne Folgen auf die Operationen des Generals Paskevitch bleiben dürfte, weil er jetzt eine verdoppelte Wachsamkeit auf Alles, was in Persien vorgeht, halten muß. Man ist hier auf die nächsten Berichte von Bagdad sehr begierig, und die Türken schmeicheln sich, daß der Krieg zwischen Persien und Rußland unvermeidlich sey.

Griechenland.

Italienische Gränze, den 27. April. Nach den neuesten Berichten aus Griechenland hat die türkische Besatzung von Missolonghi Parlamentäre in das griechische Lager gesendet, um, bei ihrer großen Bedrängniß, über die Uebergabe der Festung zu unterhandeln. Fällt dieser welthistorische Platz wieder in griechische Hände, so bleibt in ganz Ost- und Westgriechenland nur noch die Akropolis von Athen im Besitz der Türken, und auch diese wird ihnen bald freitig gemacht werden.

Verschiedenes.

Der Courier de Smyrne gibt die russische Seemacht, die gegenwärtig im mittelländischen und im schwarzen Meere in Thätigkeit ist, folgendermaßen an: Flotte im mittelländischen Meere. Linienschiffe: Hof, von 74; Großfürst Michael, von 82; Alexander Newski, von 74; la Fère Champenoise, von 84; Czochiel, von 74; Wladimir, von 74; Konstantin von 74; Emanuel, von 60 Kanonen. Fregatten: Prinzessin Lowicz, von 50; Konstantine, von 44; Marie, von 44; Olga, von 44; Alexandra von 44; Castor, von 44; Helena, von 36 Kanonen. Korvette: Szemiatizky, von 24 Kanonen. Briggs: Ulysses, Telemach, Achilles, Usserdie; die zwei ersten von 20, die zwei letzten von 18 Kanonen. Diese 25 Schiffe führen im Ganzen 1002 Feuerschlände. Flotte im schwarzen Meere: Linienschiffe: Paris, von 110; Franz I., von 110; Kaiserin Maria, von 84; König von Preussen, von 84; Panteleimon, von 84; Holland, von 74; Nordadler, von 74; der Schöne, von 74; Parmenion, von 74 Kanonen. Fregatten: Standard, von 56; Stäffette, von 44; Flora, von 44; Raphael, von 36; Pospetchny, von 36 Kanonen. Mehr als 28 Korvetten, Briggs und kleinere Schiffe. Im Ganzen 42 Schiffe mit etwa 1550 Feuerschländen. Im Oktober verfloßenen Jahres wurden vier Fregatten in den russischen Schiffswerften am schwarzen Meere vom Stapel gelassen. Man weiß nicht, ob diese so weit fertig sind, daß sie an dem nächsten Feldzuge Theil nehmen können.

Frankfurt am Main, den 6. Mai.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Pott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.
Söhne 1820 75^{3/4}

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

7. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 ^{1/4}	27 Z. 10,5 L.	10,7 G.	55 G.	Windstille
M. 2	27 Z. 10,4 L.	15,0 G.	50 G.	W.
N. 10	28 Z. 0,1 L.	8,8 G.	55 G.	W.

Halbheiter mit wechselndem Gewölk.

Psychrometrische Differenzen: 2.6 Gr. - 3.9 Gr. - 2.1 Gr.

Literarische Anzeigen.

In meinem Verlag ist so eben erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen (in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg in den Groos'schen Buchhandlungen) um beigesetzte Preise zu haben:

Blumen = Kalender

oder die
monatlichen Berrichtungen
bei der

Blumenzucht

im Garten, Glas- u. Treibhaus, im Zimmer und vor dem Fenster.

Dargestellt von

Jakob Ernst von Reider,

Königl. Baier. erstem Landgerichts-Assessor, mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied.

gr. 8. broch. Preis 1 fl. 12 kr. rhn.

Der Küchengarten

oder

Handbuch des Gemüsebaues

im

Garten, auf dem Felde und in warmen Beeten.

Von

Jakob Ernst von Reider,

Königl. Baier. erstem Landgerichts-Assessor, mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied.

gr. 8. broch. Preis 1 fl. 48 kr.

Weder den Liebhaber, noch denjenigen, welcher aus dem Gartenbau und der Blumenzucht ein Geschäft macht,

werden obige Werke unbefriedigt lassen, und ich glaube mit Ueberzeugung versichern zu können, daß der Hr. Verfasser, geschätzt und rühmlichst bekannt durch seine früheren Schriften, alles aufgeboten hat, um den Gegenstand der Blumenzucht und des Gemüsebaues gründlich zu erörtern; daß ihm dieses gelungen, ist das unparteiische Urtheil, welches Sachverständige, denen ich das Manuscript mittheilte, fällten, und ich bemerke nur noch, daß der einfache und leicht faßliche Vortrag des Herrn Verfassers noch ein besonderer Vorzug obiger Werke seyn möchte.

Frankfurt a. M., im April 1829.

Wilh. Ludw. Besche.

Amalienbad, bei Durlach. [Anzeige.] Einem hochverehrungswürdigen Publikum mache ich hiemit bekannt, daß ich meine Badanstalt wieder eröffnet habe, so wie auch jeden Samstag frisches Backwerk und Harmoniemusik bei mir anzutreffen ist, und verspreche gute und billige Bedienung.

Weißinger.

Karlsruhe. [Anzeige.] Großherzogl. Badische 50 fl. Loose, die auf den 1. Juni wieder gezogen werden, sind fortwährend bei mir zu haben.

Löw. E. Willstätter.

Karlsruhe. [Anzeige.] Zwei Drehbänke, wovon die eine ganz neu ist, stehen mit oder ohne Werkzeug — zu jeder erforderlichen Bequemlichkeit eingerichtet — um billige Preise zum Verfaufe parat. Wo, sagt das Zeitungs-Komitoir.

Karlsruhe. [Logis.] In dem Gasthaus zum Kaiser Alexander auf dem Ludwigsplaz ist der 2te Stock, bestehend in 15 Zimmern, 1 Saal, 2 Küchen, nebst sonstigen Bequemlichkeiten, als Keller, Holzplaz und Antheil am Waschkhaus, auch auf Verlangen Stallung zu 4 bis 6 Pferden und Chaisenremise, gleich oder auf den 23. Juli, im Ganzen oder in zwei schicklichen Abtheilungen, zu vermieten. Das Nähere ist bei Cassier Leipheimer zu erfragen.

Karlsruhe. [Logis.] Im Zirkelhaus Nr. 2 im obern Stock ist auf den 23. Juli ein Logis von 14 Zimmern nebst allen Zugehörden zu vermieten. Ein Theil davon kann auch sogleich bezogen werden, und Näheres ist bei'm Hauseigentümer zu erfahren.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Eine Stadtgemeinde im Großherzogthum Baden wünscht ein Kapital von 6 bis 1000 fl., gegen hinlängliche Versicherung, aufzunehmen, worüber das Zeitungs-Komitoir nähere Auskunft ertheilt.

Amorbach. [Bekanntmachung.] Die unterzeichnete Kuratel findet sich nunmehr in Stand gesetzt, das gesammte unter dem 29. Dezember 1823 bei dem Handlungshause M. A. v. Rothschild et Söhne zu Frankfurt am Main aufgenommene Ansehen zu 400,000 fl. am 1. August d. J. abzutragen.

Sollten die Inhaber der Obligationen jedoch strenge auf der Einholung der halbjährig bedungenen Kündigung bestehen, so wird sich auch die unterzeichnete Behörde gefallen lassen, daß erst mit Ablauf der halbjährigen Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an, der Abtrag erfolge, und bis dahin die Zinsen verträglich berechnet werden. Indessen wird es selbst den Kreditoren von Vortheil seyn, am 1. August d. J. ihre Zahlung bei dem oben gedachten Handlungshause anzunehmen, weil nur dadurch alle Weiterungen und Zins-Rückzahlungen umgangen werden, indem vom Tage des Ablaufs der halbjährigen Kündigung an kein Zins mehr vergütet werden kann.

Diejenigen Interessenten, welche den Umtausch ihrer Obligationen mit Obligationen des diesseits bei Frege et Komp.

und Ph. N. Schmidt zu Frankfurt am Main negozierten neuen Ansehens zu 4 pCt. dem baaren Abtrag vorziehen sollten, haben sich an genannte Handlungshäuser oder auch das Handlungshaus M. A. v. Rothschild et Söhne zu Frankfurt zu wenden.

Amorbach, den 13. April 1829.

Fürstl. Leiningische Schuldenstilgungs-Kuratel.

Karlsruhe. [Apothete zu verkaufen.] In einer der angenehmsten Städte der Rheinproving Baiern ist eine sehr frequente Apotheke, sammt Gebäulichkeiten, die alle Bequemlichkeiten darbieten, zu billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere bei Karl Pössel, Zähringer Straße Nr. 74 in Karlsruhe, zu erfragen.

Karlsruhe. [Kaffee- und Weinwirtschafts-Versteigerung.] Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein am Eck der verlängerten Adler- und Zähringerstraße gelegenes zweistöckiges, mit der ewigen Wein- und Kaffeewirtschafts-Berechtigung versehenes, und vollkommen hiezu eingerichtetes Haus, bestehend in 6 Zimmern verschiedener Größe, Küche und Speiskammer im ersten, einem Saal nebst 5 dergleichen Zimmern und Küche im zweiten, und 3 großen Speichern und 5 Kammern im dritten Stock, so wie 3 Kellern im Souterrain, Stallung zu 3 Pferden, Chaisenremise und Waschküche,

Montag, den 11. Mai, Nachmittags 2 Uhr,

im Hause selbst, gegen sehr annehml. Bedingungen, welche jeden Tag bei ihm eingesehen werden können, öffentlich zu versteigern, oder aber auch aus der Hand zu verkaufen. Auch kann erforderlichen Falls das Haus mit sämmtlichen Wirtschafts-Geräthschäften übergeben werden.

Geschieht ein annehml. Gebot, so erfolgt der Zuschlag sogleich ohne weitem Vorbehalt.

Karlsruhe, den 30. April 1829.

Leipheimer.

Heidelberg. [Häuser-Verkauf.] Um mein Geschäft mehr erweitern zu können, kaufe ich mir ein dazu angemessenes Haus, wiewegen mir mein bisheriges Wohnhaus, so wie das vor einiger Zeit gekaufte, darneben liegende Unholz'sche Haus, einbehrlich wird. Ersteres ist durchaus von Stein, und die vordere Fagade sehr zierlich bis unters Dach massiv von Quadersteinen erbaut, hat einen schönen offenen Laden, im Vorder- und Hinterhaus 3 abgetheilte gewölbte Keller, 12 Zimmer, 2 Küchen, im Hofe einen guten Pumpbrunnen, und hinter dem Magazin-Gebäude einen Garten. Letzteres — ein Eckhaus — ist durch einen Hof in 2 Häuser getheilt, und enthalten im Ganzen 7 Zimmer und 3 Küchen. Das Vorderhaus hat einen guten gewölbten Keller, und das hintere Stallung für 6 Pferde, und darneben eine Scheuer, welche ich, nachdem sich Liebhaber finden, auch für mich zu behalten bereit bin. Beide Häuser liegen an der Hauptstraße, im Mittelpunkte vom ehemaligen Mittelthor bis Mannheim'scher Thor, und da sich in diesem großen Distrikte keine Langwaarenhandlung befindet, so dürfte sich Ersteres vorzüglich für eine solche eignen, während Letzteres beinahe zu jedem Gewerbe passend ist. Wer nun Liebhaber zu diesen Häusern ist, der kann täglich davon Einsicht nehmen, und beliebe sich nur noch zu bemerken, daß kein Tabak- oder Kolonialwaaren-Geschäft in denselben betrieben werden darf, dagegen aber annehmbare Zahlungsbedingungen gemacht werden.

Heidelberg, den 28. April 1829.

Ch. Gättschenberger.

Karlsruhe. [Lichter- und Brennöl-Lieferung betr.] Mittwoch, den 20. d. M., Vormittags 9 Uhr, wird die Lieferung von circa 20 Zentner Lichter und circa 100 Zentner Brennöl auf diesseitigem Bureau öffentlich versteigert; wozu die Lieferungsliebhaber hiermit eingeladen werden.

Karlsruhe, den 6. Mai 1829.

Großherzogliche Kasernenverwaltung.

Jäger.

Karlsruhe. [Fährniß-Versteigerung.] Mon-

tag, den 17. Mai, und die darauf folgende Tage, Vor- und Nachmittags, werden aus der Verlassenschaft des verstorbenen Kaiser Alexander-Wirthe's **Wichermann** dahier, im Hause selbst,

Gold und Silber, Mannsleider, Bettwerk und Leinwand, Schreinwerk, gemeiner Hausrath, Faß- und Bandgeschirr, Küchengeschirr, Heu, Holzvorräthe u.

öffentlich versteigert werden.

Karlruhe, den 4. Mai 1829.

Großherzogliches Stadtsamstreviseurat.
Kerler.

Gernsbach. [Wildhäute-Versteigerung.] Bis Montag, den 18. Mai, werden auf diesseitiger Forstamtskanzlei die Wildhäute, welche sich in den Rechnungsjahren 1829 und 1830 ergeben werden, versteigert, und die Liebhaber eingeladen, sich hiezu früh 9 Uhr einzufinden.

Gernsbach, den 3. Mai 1829.

Großherzogliches Forstamt.
v. Kettner.

Nauenberg. [Frucht-Versteigerung.] Montag, den 11. d., Vormittags 9 Uhr, werden von dem 1828r disponiblen Fruchtvorrath dahier

30 Mtr. Korn,
70 = Spelz,
3 = Gerst und
60 = Haber

öffentlich an die Meistbietenden in einzelnen Parthien, bei annehmlichen Geboten mit folgender Kauifikation, versteigert.

Nauenberg, den 2. Mai 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Rauch.

Ehingen. [Frucht-Versteigerung.] Mittwochs, den 20. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem hiesigen herrschaftlichen Fruchtspeicher

50 Mtr. Weizen
und
60 Mtr. Gerst

öffentlich versteigert werden.

Ehingen, den 2. Mai 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Williard.

Ettlingen. [Werg-Lieferung betr.] Es sollen in das Monturmagazin alsbald 40 Zentner Werg geliefert werden.

Wer zur Uebernahme dieser Lieferung geneigt ist, wird daher aufgefordert, sich über die Beschaffenheit des zu liefernden Wergs dahier zu erkundigen, und sodann bis

den 18. d. M., früh um 8 Uhr,

versiegelte und gehörig bezeichnete Commissionen einzureichen, in welchen zu bemerken ist, um welchen Preis das Werg pr. Zentner zu 104 Pf. kölnisch Gewicht franco hieher geliefert werden will.

Ettlingen, den 6. Mai 1829.

Großherzogliches Montirungskommissariat.

Gengenbach. [Wirthshaus-, Güter- u. Fahrniß-Versteigerung zu Vieberach.] Aus der Gantmasse der Adlerwirth Anton Kammerer'schen Eheleute zu Vieberach werden

Montag, den 18. Mai 1829, Vormittags 8 Uhr,
und Nachmittags 2 Uhr,

in dem Kronenwirthshause daselbst, öffentlich versteigert werden:

- 1) Eine zweifeldige hölzerne Behausung, sammt Scheuer, Stallung, Bad- und Waschkhaus, Hofraithe und 2 Gärten zu Vieberach, unten im Dorf, an der Landstraße durch das Ringthal stehend, mit der ewigen Schilbwirthschaftszugehörigkeit zum Adler versehen.
- 2) Eine zweifeldige, an besagtes Wirthshaus angebaute Wohn-

nung, bestehend in einer Wohnstube, drei Zimmern, Küche, nebst Keller und Schweinfällen.

3) Mehrere Leuch Acker, Matten und 4 Hausen Neben.

Sodann

Dienstag, den 19. Mai,

und die darauf folgenden Tage, von Vormittags 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags 2 bis 6 Uhr, im Adlerwirthshause selbst:

Die zur Gantmasse gehörigen Fahrniße, als Bett- und Weißzeug, Schreinerwert, Faß und Band- so wie Küchengeschirr, Meierwert, einige Zentner Heu und Ochnd, Stroh, 7 Ohmen 1825r Wein, 1 Pferd, 1 Kuh.

Welches mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht wird, daß

a) Die Steigerungsbedingnisse am Steigerungstage eröffnet werden, und

b) Sich die Liebhaber an besagten Tagen, Ort und Stelle einzufinden, fremde Liegenschafts-Steigerer sich mit amtlich legalisirten Vermögens- und Sittenzugnissen, so wie mit hinlänglicher Bürgschaft zu versehen haben.

Gengenbach, den 28. April 1829.

Großherzogliches Amstreviseurat.

Fressger.

Gernsbach. [Mühlen-Versteigerung.] Die den Erben des verstorbenen Müllers **Kramer** dahier zuziehende Mühle mit drei Mahlgängen und einem Schälengang, genannt die vordere oder Brückenmühle, sammt der dazu gehörenden Wiese, wird

Montag, den 18. dieses, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum **Bock** dahier, mit dem Erblichenrecht öffentlich versteigert. Es wird vorläufig bemerkt:

1) Das Erblichen ist auf Leibes-Erben gegeben, daher geht dasselbe auf alle vom ersten Erwerber abstammende Nachkommen über. L. N. Satz 1831. h. h.

2) Die Mühle liegt an der Murg, es ist daher hinlängliches Wasser vorhanden.

3) Das zum häuslichen Gebäude, dem Mühlenwert, Wasserbau und Leuch nöthige Holz wird aus dem herrschaftlichen Wald gratis auf dem Stamm abgegeben.

4) Gegen hinreichende Kautien, oder anderweite gerichtliche Versicherung, kann der größte Theil des Kaufschillinge auf Lebenszeit der **Kramer'schen** Wittwe stehen bleiben; der Steigerer hat sich daher vor dem Steigerungsaft über guten Leumund und Zahlungsverhältnisse gesetzlich auszuweisen.

Gernsbach, den 1. Mai 1829.

Großherzogliches Amstreviseurat.

Sonntag.

Achern. [Mundtod-Erklärung.] Anton **Neck** von **Iberg**, Vogtei **Kappel**, ist durch Erlaß Großherzoglichen Kreisdirektoriums vom 7. März, Nr. 3009, wegen unverbesserlicher Arbeitsscheu und Hang zum Trunk, für mundtodt im 2ten Grade erklärt; was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß dessen bisheriger Pfleger, **Mathias Knopp** von **Kappel**, für ihn aufgestellt bleibe.

Achern, den 25. April 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kern.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Gegen Posthalter **Mois Kramer** dahier ist der Konkurs erkannt, und Tagfahrt zu Liquidation der Schulden, so wie zum Circire über das Vorzugerecht auf

den 3. Juni d. J., früh 8 Uhr,

vor hiesigem Amt anberaumt; wozu sämmtliche Gläubiger, unter der Strafe des Ausschlusses von der gegenwärtigen Masse, vorgeladen werden.

Ettlingen, den 4. Mai 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Heidelberg. [Schulden-Liquidation.] Gegen den hiesigen Bürger und Bierbrauemeister Jakob Hirschel wird die Sankt erkannt, und der Ausbruch derselben auf den 21. d. M. festgesetzt.

Alle diejenigen, welche an denselben aus irgend einem Grunde Forderungen machen zu können glauben, werden daher aufgefordert, dieselben

Mittwochs, den 3. Juni, Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamtskanzlei zu liquidiren, widrigenfalls sie den Ausschluß von der Masse zu gewärtigen haben.

Heidelberg, den 21. April 1829.
Großherzogliches Oberamt.
Christ.

Vdt. Gruber.
Philippsburg. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Andreas Müllich, verstorbenen Lammwirthes und Metzgermeisters in Philippsburg, haben wir Sankt erkannt.

Alle Gläubiger desselben werden daher aufgefordert, unter Vorlegung ihrer Beweisurkunden, ihre Forderungen und Vorzugsrechte auf

Donnerstag, den 4. Juni l. J., Morgens 7 Uhr, in der Amtskanzlei dahier persönlich oder durch Bevollmächtigte richtig zu stellen. Wer an benanntem Tage sich nicht meldet, wird von der vorhandenen Vermögensmasse ausgeschlossen.

Philippsburg, den 23. April 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Vdt. Fieser.
Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Da die beiden hiesigen Bürger Joseph Stephan und Philipp Liebler nach Nordamerika auszuwandern Willens sind, so wird Jedermann, der an sie Ansprüche zu machen hat, aufgefordert, solche am

Freitag, den 15. Mai, Vormittags, in der Kanzlei des Großherzogl. Amtsrevisorats dahier, bei Vermeidung des Nachtheils richtig zu stellen, sich die Folgen selbst heimessen zu müssen.

Lauberbischofsheim, den 29. April 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Vorberg. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Sonnenwirths Lorenz Dörr von Schweigern wird Sankt erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Verhandlung über die Vorzugsrechte auf

Mittwochs, den 20. Mai, Morgens 7 Uhr, festgesetzt; wozu sämtliche Gläubiger desselben, unter dem Nachtheile des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, anmit vorgeladen werden.

Vorberg, den 22. April 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Häselin.

Vdt. Hartnagel.
Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Zur Richtigstellung ver Schulden des sich als zahlungsunvermögend erklärten Handelsmanns Sebastian Jungling von Kuppenheim wird Tagfahrt auf

Dienstag, den 2. Juni, auf hiesiger Oberamtskanzlei anberaumt; wobei dessen sämtliche Gläubiger entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte ihre Forderungen zu liquidiren und auch ihr etwaiges Vorzugsrecht gehörig nachzuweisen haben, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sanktmasse.

An diesem Tage werden zugleich auch über die Wahl und Aufstellung eines Massepflegers und über dessen Besoldung, so

wie über die Veräußerung der zur Masse gehörigen Mo- und Immobilien die erforderlichen Verhandlungen gepflogen werden.

Kastatt, den 16. April 1829.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Vdt. Pioma.
Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber den geringen Nachlaß des dahier am 25. Febr. d. J. verstorbenen Hofdomaintenamtregistrators Benjamin Seippeler haben wir unterm heutigen Gezt erkannt, da sich seine Erben der Erbschaft entschlagen haben, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Prioritätsverfahren auf

Freitag, den 29. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt. Es werden daher sämtliche Gläubiger des Seippeler aufgefordert, ihre Forderungen an dem anberaumten Termin geltend zu machen, oder andernfalls zu gewärtigen, daß sie von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden.

Karlsruhe, den 1. Mai 1829.
Großherzogliches Stadtmamt.
Baumgärtner.

Ueberlingen. [Erkenntnis.] Nachdem Martin Bauer von Mahlsbüren, Soldat bei dem Großherzogl. Linieninfanterieregiment Markgraf Wilhelm Nr. 2, 2ter Grenadierkompagnie, sich auf die öffentliche Vorladung v. 23. Febr. d. J. nicht sifirt hat, so wird er hierdurch des Verbrechen der Desertion für schuldig erkannt, deßfalls des Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt und in eine Geldstrafe von 1200 fl. verurtheilt, welche Strafe auf den dereinstigen Vermögensanfall nach den gesetzlichen Bestimmungen erheben werden soll. Die persönliche Bestrafung wird nebenbei vorbehalten.

Ueberlingen, den 22. April 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
v. Chrismar.

Verlaachsheim. [Verschollenheits-Erklärung.] Der unterm 8. April 1824 öffentlich vorgeladene Jakob Appel von Grünsfeld hat sich zum Empfang seines Vermögens nicht gemeldet. Derselbe wird deswegen für verschollen erklärt, und die Einweisung seiner Verwandten in den fürsorglichen Vermögensbesitz, gegen Kaution, verfügt.

Verlaachsheim, den 16. April 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Leiblin.

Vdt. Winkopp.
Obertirch. [Ebitkassadung.] Der schon seit 25 Jahren abwesende Philipp Schnurr von Ulm wird hiermit aufgefordert, sich zur Empfangnahme seines in 160 fl. bestehenden Vermögens bei diesseitiger Behörde zu melden, widrigenfalls derselbe für verschollen erklärt, und das Vermögen, gegen Kaution, an die nächsten Verwandten ausantwortet werden soll.

Obertirch, den 31. März 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Fauler.

Vdt. Urtlié.
Offenburg. [Verschollenheits-Erklärung.] Da der unterm 4. April v. J. zum Empfang seines Vermögens vorgeladene Jakob Dreher von Offenburg sich bisher nicht gemeldet hat, so wird er anmit für verschollen erklärt, und solches seinen sich darum gemeldet habenden Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben.

Offenburg, den 30. April 1829.
Großherzogliches Oberamt.
Orff.

Vdt. Arcans.